

Ausstellung am 21. Oktober von 14 – 18 Uhr im Ausstellungsraum Bahnhofstraße 41 a in Bad Laasphe
Thema „Ein Blick in die Vergangenheit - 370 Jahre Westfälischer Frieden“

Als am 24. Oktober 1648 nach erfolgreichen Verhandlungen in Münster und Osnabrück endgültig die Friedensglocken im ganzen Heiligen Römischen Reich deutscher Nation läuteten, war das ein großer diplomatischer Erfolg, an dem Graf Johann VIII von Sayn-Wittgenstein-Hohenstein als Verhandlungsführer für Kurbrandenburg beachtlichen Anteil hatte.

Endlich Frieden nach 30 Jahren Krieg. Großer Jubel? Fehlanzeige - Zu großer Freude waren viele nicht mehr in der Lage. Zu groß war das Ausmaß der Zerstörung, die wirtschaftliche Not des Einzelnen katastrophal. Bankrotte Landesherren litten noch weiter unter jetzt orientierungslosen Landsknechten und auch Krankheiten wie die Pest ließen sich nicht durch Friedensverhandlungen bändigen.

In Wittgenstein wurden viele Häuser wüst, ja ganze Siedlungen (z.B. Vollpertshausen bei Banfe) verschwanden. Geld für Neuaufbau fehlte. Höhere Schulbildung oder gar Studium, bis Kriegsausbruch bei Handwerkerkindern keine Seltenheit, erschien unerschwinglich. Wer konnte, setzte sich in größere Städte ab. Noch über 50 Jahre sollte es dauern, bis der Bevölkerungsstand von vor dem Krieg erreicht wurde.

Am 21. Oktober können noch einmal Besucher die Ausstellung zum Alltag während des 30- Jährigen – Krieges in der Zeit von 14 – 18 Uhr besuchen.

Wer möchte, kann sich im wahrsten Sinne des Wortes ein Bild davon machen was Krieg anrichten kann, aber damit auch, wie wichtig der immerwährende Einsatz für den Frieden ist.



Johann VIII zu Sayn-Wittgenstein-Wittgenstein